

Besteuerung der Arbeit 2025: Dekomposition der Einkommensteuern und Wirkung von Steuererleichterungen (Zusammenfassung)

The full book is available in English:

OECD (2025), *Taxing Wages 2025: Decomposition of Personal Income Taxes and the Role of Tax Reliefs*, OECD Publishing, Paris, <https://doi.org/10.1787/b3a95829-en>.

In den meisten OECD-Ländern erhöhten sich die Nachsteuereinkommen 2024, da die Reallöhne vor Steuern stiegen und die effektiven Steuersätze auf Arbeitseinkommen weitgehend unverändert blieben. In den beiden Jahren zuvor hatten die hohe Inflation und die kalte Progression die Nettoverdienste der Arbeitskräfte in vielen OECD-Ländern gedrückt und somit die Erholung der Nachsteuereinkommen nach dem Coronaschock gebremst. Alleinerziehende blieben 2024 Hauptadressaten von Politikmaßnahmen im Bereich der Arbeitsbesteuerung: Sie waren, wie bereits 2023, der einzige Haushaltstyp, dessen Steuer- und Abgabenkeil¹ im OECD-Durchschnitt abnahm und nun kleiner ist als vor der Pandemie.

Der Steuer- und Abgabenkeil vergrößerte sich im OECD-Durchschnitt für sieben der acht in *Besteuerung der Arbeit* untersuchten Haushaltstypen; für sechs dieser Haushaltstypen belief sich der Anstieg jedoch auf maximal 0,05 Prozentpunkte. Für alleinstehende Durchschnittsverdienende erhöhte sich der Steuer- und Abgabenkeil gegenüber 2023 im OECD-Durchschnitt um 0,05 Prozentpunkte auf 34,9 %. Damit stieg die durchschnittliche Quote für diesen Haushaltstyp das dritte Jahr in Folge, nachdem sie während der Coronapandemie 2020 und 2021 geschrumpft war.

In 20 der 38 OECD-Länder vergrößerte sich der Steuer- und Abgabenkeil für alleinstehende Durchschnittsverdienende zwischen 2023 und 2024, während er sich in 15 Ländern verringerte und in 3 Ländern unverändert blieb. Einen Anstieg um mehr als 1 Prozentpunkt verzeichneten Italien (1,61 Prozentpunkte), wo der Durchschnittsverdienst 2024 die Schwelle für den reduzierten Beitragssatz zur Sozialversicherung überschritt, und Slowenien (1,44 Prozentpunkte), wo ein pauschaler verpflichtender Krankenversicherungsbeitrag für Arbeitnehmende eingeführt wurde. Ein Rückgang um mehr als 1 Prozentpunkt wurde dagegen in Finnland (-1,57 Prozentpunkte), dem Vereinigten Königreich (-1,74 Prozentpunkte) und Portugal

(-1,75 Prozentpunkte) verzeichnet. In Finnland und im Vereinigten Königreich war der Rückgang auf eine Senkung der Sozialversicherungsbeiträge zurückzuführen. In Portugal war er vor allem durch eine Änderung des Steuertarifs bedingt, durch die sich die Steuersätze für die ersten sechs Tarifzonen verringerten.

Der Steuer- und Abgabenkeil für Alleinverdienerpaare mit zwei Kindern und 100 % des Durchschnittsverdiensts vergrößerte sich 2024 im OECD-Durchschnitt um 0,16 Prozentpunkte auf 25,8 % und verzeichnete somit von allen Haushaltstypen den größten Anstieg. In 20 Ländern schrumpfte die Quote für diesen Haushaltstyp jedoch. Die Differenz zwischen den Steuer- und Abgabenkeilen für diesen Haushaltstyp und für alleinstehende Durchschnittsverdienende verringerte sich 2024 im OECD-Durchschnitt um 0,11 Prozentpunkte auf 9,2 Prozentpunkte. Die Steuervorteile für Haushalte mit Kindern haben sich demnach geringfügig reduziert. Bei Doppelverdienerpaaren (eine Person mit 100 % und eine mit 67 % des Durchschnittsverdiensts) mit zwei Kindern war 2024 im OECD-Durchschnitt ein Anstieg um 0,01 Prozentpunkte auf 29,5 % zu verzeichnen. In 20 Ländern war bei diesem Haushaltstyp jedoch ein Rückgang zu beobachten.

Der einzige Haushaltstyp, dessen Steuer- und Abgabenkeil sich 2024 im OECD-Durchschnitt verringerte, waren Alleinerziehende mit zwei Kindern und 67 % des Durchschnittsverdiensts. Dies war bereits 2023 der einzige Haushaltstyp, bei dem die Quote im OECD-Durchschnitt schrumpfte (um 0,36 Prozentpunkte). 2024 ging der Steuer- und Abgabenkeil für Alleinerziehende im Durchschnitt um 0,38 Prozentpunkte auf 15,8 % zurück. 24 Länder verzeichneten eine sinkende Quote für diesen Haushaltstyp. Besonders groß fiel der Rückgang in Polen (-7,2 Prozentpunkte) und Portugal (-4,1 Prozentpunkte) aus. Dies war in beiden Ländern z. T. auf höhere Transferzahlungen für Haushalte mit Kindern zurückzuführen.

Ein Sonderkapitel des Berichts enthält eine Dekompositionsanalyse der Einkommensteuern mit besonderem Augenmerk auf Steuergutschriften und Freibeträge. Die meisten Studien zur Wirkung der Einkommensteuer auf die Progressivität und die Nachsteuereinkommen konzentrieren sich auf die Grenzsteuersätze. Dagegen untersucht dieses Sonderkapitel anhand der „*Besteuerung der Arbeit*“-Modelle für 2024, wie sich Steuergutschriften und Freibeträge zusammen mit den Steuertarifen auf die durchschnittlichen Steuersätze unterschiedlicher Haushaltstypen auswirken und die Progressivität der Arbeitsbesteuerung in den OECD-Ländern beeinflussen. Unsere Analyse zeigt, dass diese Instrumente einen erheblichen Effekt auf das Nettoeinkommen der Haushalte nach Steuern haben und von den OECD-Ländern eingesetzt werden, um die Steuerschuld bestimmter Haushaltstypen, vor allem von Haushalten mit Kindern, zu reduzieren. Dies gilt insbesondere für Länder ohne andere Arten von Geldleistungen für Familien, wie z. B. Neuseeland, sowie Länder mit relativ wenigen Steuertarifzonen, wie z. B. die Slowakische Republik, und Länder mit einer relativ hohen effektiven Steuer- und Abgabenbelastung für kinderlose Haushalte, wie etwa Belgien. Die Analysen in diesem Kapitel zeigen auch, dass Steuergutschriften und Freibeträge zusammengenommen die Progressivität der Arbeitsbesteuerung je nach Haushaltstyp um 28–44 % steigern. Dabei tragen Steuergutschriften stärker zur Progressivität der Einkommensteuersysteme bei als Freibeträge, insbesondere wenn die Höhe der Steuerentlastung nicht auf einer Bedürftigkeitsprüfung beruht.

Wichtigste Erkenntnisse

Der durchschnittliche Steuer- und Abgabenkeil vergrößerte sich 2024 für alleinstehende Durchschnittsverdienende in den meisten Ländern

- Der Steuer- und Abgabenkeil für kinderlose Alleinstehende, deren Verdienst dem nationalen Durchschnitt entspricht, betrug 2024 im OECD-Durchschnitt 34,9 % der Arbeitskosten.
- Zwischen 2023 und 2024 vergrößerte sich die Quote für diesen Haushaltstyp in 20 Ländern, während sie in 15 Ländern zurückging und in 3 Ländern unverändert blieb.

- Am größten war der Steuer- und Abgabenkeil für diesen Haushaltstyp 2024 in Belgien (52,6 %), gefolgt von Deutschland (47,9 %), Frankreich² (47,2 %), Italien (47,1 %) und Österreich (47,0 %).
- Der Einkommensteuersatz für diesen Haushaltstyp belief sich 2024 im Durchschnitt auf 25,0 % des Bruttoarbeitsentgelts. In Belgien war er mit 39,7 % am höchsten. Die einzigen anderen Länder, in denen er über 35 % lag, waren Dänemark, Deutschland, Litauen und Slowenien.

Der Steuer- und Abgabenkeil schrumpfte 2024 für die meisten Haushaltstypen mit Kindern in den meisten Ländern

- In den meisten OECD-Ländern verkleinerte sich der Steuer- und Abgabenkeil für drei der vier in *Besteuerung der Arbeit* untersuchten Haushaltstypen mit Kindern.
- Für Alleinerziehende mit 67 % des Durchschnittsverdiensts verringerte sich die Quote in 24 Ländern und sank im OECD-Durchschnitt um 0,38 Prozentpunkte auf 15,8 %. Dies war der einzige Haushaltstyp, dessen Steuer- und Abgabenkeil im OECD-Durchschnitt abnahm.
- Für Alleinverdienerpaare mit 100 % des Durchschnittsverdiensts verringerte sich die Quote in 20 Ländern und lag im OECD-Durchschnitt bei 25,7 %. Der Steuer- und Abgabenkeil für Doppelverdienerpaare, bei denen eine Person 100 % und die andere 67 % des Durchschnittsverdiensts bezieht, nahm 2024 ebenfalls in 20 Ländern ab und betrug im Durchschnitt 29,5 %.
- Für Doppelverdienerpaare mit Kindern, bei denen beide 100 % des Durchschnittsverdiensts erzielen, vergrößerte sich die Quote in 20 Ländern und erhöhte sich im OECD-Durchschnitt auf 31,8 %.
- In fast allen OECD-Ländern war der Steuer- und Abgabenkeil für verheiratete Alleinverdiener mit Kindern kleiner als für Singles. In Belgien, Luxemburg, Polen und der Slowakischen Republik betrug der Unterschied mehr als 15 % der Arbeitskosten.

Die realen Durchschnittsverdienste und Nachsteuereinkommen haben sich im OECD-Raum erholt

- In 37 OECD-Ländern erhöhte sich der Durchschnittsverdienst 2024 gegenüber dem Vorjahr in nominaler Rechnung, und in 34 Ländern auch in realer Rechnung. 2022 und 2023 waren die Reallöhne in den meisten OECD-Ländern gesunken.
- Das Nachsteuereinkommen alleinstehender Durchschnittsverdienender stieg zwischen 2023 und 2024 in realer Rechnung in 28 Ländern, nachdem es 2023 in 21 Ländern und 2022 in 33 Ländern gefallen war.

Dekomposition der Einkommensteuern (Sonderkapitel)

- Das Sonderkapitel untersucht den Effekt von Steuergutschriften und Freibeträgen auf die Einkommensteuersätze von drei Haushaltstypen: alleinstehende Durchschnittsverdienende, Alleinerziehende mit zwei Kindern und 67 % des Durchschnittsverdiensts sowie verheiratete Alleinverdiener mit zwei Kindern und 100 % des Durchschnittsverdiensts.
- Steuergutschriften verringerten 2024 die Steuerschuld von alleinstehenden Durchschnittsverdienenden im OECD-Durchschnitt um 1,9 %. Für Alleinverdienerpaare betrug die Entlastung 4,7 %, für Alleinerziehende 7,3 %.
- Die Steuerfreibeträge beliefen sich bei alleinstehenden Durchschnittsverdienenden auf 15,9 % des Bruttoverdiensts, bei Alleinverdienerpaaren auf 21,7 % und bei Alleinerziehenden auf 27,7 %.
- Die Freibeträge entsprachen bei alleinstehenden Durchschnittsverdienenden 2024 im OECD-Durchschnitt 5,4 % des Nettoeinkommens nach Steuern, die Steuergutschriften 2,6 %. Für Alleinerziehende machten Steuergutschriften 7,4 % und Freibeträge 5,7 % des Nettoeinkommens

aus; bei Alleinverdienerpaaren summierten sich die Steuergutschriften auf 5,4 % und die Freibeträge auf 5,2 % des Nettoeinkommens.

- Rechnet man Steuergutschriften und Freibeträge heraus, so verringert sich die strukturelle Progressivität der Einkommensteuern in fast allen OECD-Ländern für alle drei Haushaltstypen, wobei sich ein Wegfall der Steuergutschriften stärker auf die Progressivität auswirkt als ein Wegfall der Freibeträge.

Anmerkungen

¹ Der Steuer- und Abgabenkeil ist der wichtigste in diesem Bericht untersuchte Indikator. Er misst die Differenz zwischen den Arbeitskosten des Arbeitgebers und dem Nettoverdienst der Arbeitnehmer*innen. Er ergibt sich aus der Summe der Einkommensteuern und der Arbeitgeber- und Arbeitnehmerbeiträge zur Sozialversicherung abzüglich erhaltener Transferzahlungen im Verhältnis zu den Gesamtarbeitskosten des Arbeitgebers.

² Frankreichs Steuertarif für 2024 wurde mit dem Haushaltsplan 2025 an die Inflation angepasst. Da sich aber die Verabschiedung des Haushalts 2025 verzögerte, konnten die Indexierung des Steuertarifs und die Anpassung der Einkommensteuerparameter an die Inflationsrate von 1,8 % in dem „*Besteuerung der Arbeit*“-Modell, das diesem Bericht zugrunde liegt, nicht berücksichtigt werden. Daher sind die hier unterstellten Steuersätze höher als die tatsächlich geltenden.